



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und alle Uebersetzungen bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Für den Monat Dezember

wird hiermit zum Abonnement auf „Aus den Tannen“ freundlichst eingeladen.

Tagespolitik.

Der Unterländer Parteitag der württembergischen Volkspartei fand gestern Sonntag unter zahlreicher Beteiligung, gleichzeitig mit der Landesversammlung der jungen Volkspartei in Bietigheim statt. Zuerst begrüßte Landtagsabgeordneter Schmidt-Besigheim die anwesenden Mitglieder der jungen Volkspartei, in der er die Verkörperung der Zukunft erblickt, um sich dann in längeren Ausführungen über die Arbeiten des Landtags zu verbreiten. Der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs in Verbindung mit der Neckar-Kanalisation, Hoftheatervorlage und Betriebsmittelgemeinschaft wurden eingehend besprochen. In scharfen Worten wandte sich Redner gegen die reaktionäre Politik der Kammer der Ständeherrn sowie des Zentrums, welche beide den Hemmschuh für eine freiheitliche Entwicklung in allen kulturellen und wirtschaftlichen Fragen bilden. Zum Beweis führte Schmidt an, daß 14 von der zweiten Kammer genehmigte Beschlüsse von der ersten Kammer teils umgestoßen, teils wesentlich abgeändert wurden. Bezüglich der Verfassungsrevision erklärte Redner, daß ein Antrag auf Aufhebung der ersten Kammer keinerlei Aussicht auf Annahme biete. Er hoffe jedoch, daß die Mehrzahl der ritterschaftlichen Abgeordneten schließlich für den Regierungsentwurf eintreten und das mit großer Mühe und unter endlosen Verhandlungen zustande gekommene Reformwerk zu einem glücklichen Abschluß gebracht wird. Sollte die erste Kammer den Entwurf zum Scheitern bringen, so wäre damit den fortschrittlichen Parteien eine überaus zugängliche Wahlprobe gegeben. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine beifällige aufgeworbenen Ausführungen den Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht, erschien Reichs- und Landtagsabgeordneter Conrad Haubmann auf der Tribüne, um über die politische Lage im Reich zu sprechen. Der Einfluß Württembergs im Reich sei ein zu geringer, um die Richtung des Steuerrechts anzugeben, trotzdem aber dürfte die Volkspartei nicht darauf verzichten, an maßgebender Stelle die württembergische Eigenart zu pflegen, trotz der oft gehörten Vorwürfe, protektionistische Politik zu treiben. Auf die Finanzpolitik des Reiches übergehend, liest Redner eine sehr scharfe Kritik an den Entwürfen der neuen Reichssteuer: Erbschafts-, Bier-, Tabak- und Fabrikartensteuer. Die höchst ungünstigen Verhältnisse der Reichsfinanzen sahen wir wie ein schwerer Druck auf dem deutschen Volk. Es sei ein ganz falsches Vorgehen der Regierung, bevor die Etragnisse der neuen Schulpflicht bekannt, schon wieder mit neuen Steuern aufzutreten. Die Ausgaben für die Flotte durch sogenannte Flottengesetze im Voraus festzulegen, sei ungerecht und man mühte energisch darauf dringen, daß diese Ausgaben wie die übrigen Posten des Etats alljährlich bewilligt werden. Das jetzt beliebte Verfahren sei nicht weiter als ein verhängnisvolles Mißtrauensvotum gegen die Volksvertretung. Scharfe Angriffe richtete Redner auch gegen die Kolonialverwaltung und das vollständig falsche System. Die ungeheuren Opfer für Südwestafrika ständen in gar keinem Verhältnis zum Wert der Kolonie. Die Ernennung des Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg ließe die Vermutung aufkommen, daß diejenigen Leute, die den Karren verfahren, Reichsaus nehmen, um sich nicht mehr vor dem Reichstage zu verantworten. Das System des einseitigen Korpsstudenten-Pattkammer sei ein geradezu unheilvolles gewesen. Die auswärtige Politik des Reiches besprechend, sagte Haubmann, daß sich unsere Diplomatie in der Marokko-Angelegenheit ein Armutszugnis ausgestellt habe, im übrigen könnte die Marokko-Konferenz noch manche Ueberraschung bringen. Auch sonst habe unsere Diplomatie nicht verstanden, sich Sympathien zu erwerben. Das kaiserliche Regime, das ein Element in der Reichspolitik geworden, habe gewaltige Fehler begangen. Unter Hinweis auf die absolute Einflußlosigkeit des gewiß sehr gewandten Reichskanzlers Fürsten Bülow, wünschte Redner, daß auch in Deutschland einmal ein Minister die Worte an seinen Herrn richte, die der norwegische Staatsminister Michelsen dem König Haakon zurief: „Einfach und schlicht sollst du dein königliches Wirken ansähen.“ Nachdem die Haltung der Sozialdemokratie bezüglich der Reichspolitik und der linksstehenden Parteien gegenüber verurteilt, schloß Redner mit dem Wunsch, daß der demokratische Gedanke überall Wurzel fassen möge.

Der Bund der Landwirte hat gestern Sonntag nachmittag im Stadtpark unter sehr zahlreicher Beteiligung seine Landesversammlung abgehalten, die von dem Vorstand Schmid-Blaghof geleitet wurde. Sodann verbreitete sich der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg in längerer Rede über wirtschaftspolitische Zeitfragen, wobei er zunächst die Notwendigkeit der Organisation des ländlichen und städtischen Mittelstandes mit dem vorbildlich wirkenden Bund der Landwirte betont, um Herr des Liberalismus und der Sozialdemokratie zu werden und zwar schon bei den nächsten Reichstagswahlen. Der Handwerker brauche Organisation und einen ehrbaren Kaufmannsstand müsse man großziehen durch die Bekämpfung der Bagare mit ihrer Schmutzkonkurrenz. Der Redner verneinte auf Grund zahlreicher Ziffern das Vorhandensein einer Fleischnot und maß die Schuld an der Fleischverknappung ebenfalls an der Hand der Staatsfisk dem Zwischenhandel zwischen Bauer und Fleischer zu. Bezüglich der Handelsverträge erhoffte er durch ihre Aufhebung und Handhabung eine weitere Besserung der Verhältnisse. Schließlich forderte er die Kündigung der Handelsverträge mit Argentinien und England und machte auf die drohende Kriegsgefahr von Seiten Englands aufmerksam. Da müsse der Bauernstand instande sein, das Vaterland zu verproviantieren. Er sei gesund und werde mit dem bürgerlichen Mittelstand die inneren und äußeren Feinde des Vaterlandes bezwingen. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen Heil dem Vaterlande und dem Kaiser. Redakteur Schrempf sprach über die Landespolitik und betonte dabei besonders, daß die größte Fleischnot in Württemberg in den Bauernhäusern herrsche und zwar schon seit einem Menschenalter. Von einem Viehmangel sei keine Rede. Mit dem Urteil über die neue Einkommensteuer möge man noch zurückhalten. In den Eisenbahnfragen werde das würt. Volk sich verbluten angesichts der großen Ausgaben, wenn nicht ein Verband angelegt werde. Die großzügig angelegte Reform sei durch Bayern zu Wasser geworden. Der Verfassungsreform werden die Vertreter des Bundes möglichst freundlich gegenüberstehen und keinen Fortschritt hindern. In der Stellung der Parteien erlebe man wunderbare Dinge; die Verbrüderung zwischen der Deutschen Partei und der Volkspartei richte sich gegen den Bund. Wäre der Bauernstand im Lande einig, dann könnte er die Gesetze machen. An der Spitze der Sozialdemokratie stehe nicht der Bebel, sondern der Jude Singer und der Bebel sei der „Böbel“. Schrempf schloß mit einem Hoch auf das Wähen, Wachsen und Gedeihen des Bundes, einer starken Säule des Volkes und deutscher Kraft. Folgende Resolution zur Fleischsteuerung wurde einstimmig angenommen: Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte in Stuttgart richtet an die Königl. Staatsregierung die Bitte, dem Drängen der Gegner der Landwirtschaft nach Dämpfung der Grenzen und Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr vom Ausland nicht nachzugeben. Alle Landwirte Württembergs rechnen bestimmt darauf, daß die Schutzmaßregeln zur Verhinderung der Seucheneinfuhr nicht abgeschwächt, sondern aufrecht erhalten werden. Bei der großen Bedeutung, die die Viehzucht bei unserer Volkswirtschaft hat, bei den großen Vermögenswerten mit ca. 8 Milliarden Mark, die im württembergischen und deutschen Viehstand erhalten sind, und bei dem großen Interesse unserer zahlreichen Kleinbäuerlichen Bevölkerung an der Vieh- und Schweinezucht hoffen wir zuversichtlich, daß unsere Landwirte den notwendigen Schutz und die staatliche Unterstützung auf diesen Gebieten nach wie vor erhalten werden. Ueber den deutschen Reichstag und unsere Reichspolitik sprach der Reichstagsabg. Dr. Wolff. Er stellte u. a. eine wohlwollende Prüfung der Flottenvorlage in Aussicht und betonte die Verdienste des Bundes in der Handelsvertragspolitik. In den Kolonien müsse man die farbige Bevölkerung zur Arbeit heranziehen. Er ermahnte schließlich zum Zusammengehen des gewerblichen und des bäuerlichen Mittelstandes. Rechtsanwalt Dr. Spröhm bezeugte als den einzig wahren Moch, auf den sich das Vaterland verlassen könne, das gute Bürgergut und den richtigen Mittelstand. Reichstagsabg. Liebermann v. Sonnenberg sprach das Schlusswort, das in ein Staches Heil auf die Führer des Bundes anklang. Mit Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Versammlung nach 4stündiger Dauer.

Eine außerordentliche Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs fand gestern Sonntag im Gewerkschaftshaus statt mit der

Tagesordnung: Beratung über den Entwurf für die Satzungen der sozialdemokratischen Partei Württembergs zwecks Anpassung derselben an die Wiener Beschlüsse. Der Vorsitzende Gemeinderat Speck verbreitete sich dann über die Landtagswahlen in Mergentheim, Freudenstadt und Tübingen. Parteisekretär Wäbner berichtete über die Landeskasse. Hierauf wurde in die Beratung des Organisationsstatuts eingetreten; § 1 und 2 wurden einstimmig angenommen, § 1 lautet: die Sozialdemokraten Württembergs bilden eine Landesorganisation mit dem Vorort Stuttgart, deren Aufgabe darin besteht, die Verbreitung der sozialdemokratischen Grundsätze durch Wort und Schrift zu fördern, sowie alle Wahlen vorzubereiten; § 2 lautet: für jeden Reichstagswahlkreis wird ein Verein (Kreisverein) gebildet, der sich aus örtlichen Mitgliedschaften (Ortsvereinen) zusammensetzt. Weiter wurde ein Antrag angenommen, die Landesversammlung im Herbst stattfinden zu lassen, deren Aufgaben durch die weiteren §§ des Statuts geregelt werden, ebenso die der Kreisvereine.

Die Reichsfinanzreform wird in der Gestalt, in der sie vom Bundesrat an den Reichstag gelangt, nicht Geheh. Das ist die übereinstimmende Meinung der Blätter aller Parteirichtungen. Konservative und liberale Blätter haben ihre Bedenken geäußert, ihnen schließen sich die nationalliberalen Organe an. So sagt die „Nat. Ztg.“ u. a.: Wenn die Reichsfinanzreform überhaupt zu Stande kommen soll, wird der Entwurf im Reichstage einen ebenso radikalen Veränderungsprozeß an sich erleben müssen, wie er ihn im Bundesrat erlebt hat. Daran ist überhaupt nicht zu denken, daß jeder einzelne Gebrauch von einer Gelegenheit des öffentlichen Verkehrs versteuert werden kann. Man hat doch die großen Betriebsverwaltungen selbst vor sich. Reklamieren man doch von ihrer Dividende einen Anteil für das Reich. Dabei kommt auch der Grundgedanke der Leistungslosigkeit zu Ehren. Wozu denn Milliarden mal je einige Pfennige bei jeder einzelnen Leistung dieser Betriebe erheben? Die Heranziehung der Gegenstände des Massenverbrauchs durch Biersteuer, Tabaksteuer und Zölle zur Deckung der vollen Hälfte des Mehrbedarfs ist selbst bei so dringender Finanznot nicht zu vertreten.

In Ungarn ist ein lebhafter Kampf gegen das Ministerium Fejervary entbrannt, der es gewagt hatte, widerspenstige städtische Beamte zu mahregeln. Die Beamten weigern sich fortgesetzt, die Steuererträge an die Staatskassen abzuführen. Da wird doch Gewalt eingreifen müssen.

Landesnachrichten.

* Alfensteig, 27. Nov. Das gestern abend vom hiesigen Lieberkrauz unter Mitwirkung des Kirchenchors und Lehrer Reins von Zwerenberg veranstaltete Konzert war außerordentlich gut besucht. Schon vor Beginn war der Saal des Gasthofes zum „grünen Baum“ dicht besetzt, was als deutlicher Beweis der Beliebtheit der Konzerte des Lieberkrauzes angesehen werden darf. Das vorgezeichnete Programm war gut gewählt und brachte sehr viel Abwechslung. Kräftige Männergesänge wechselten mit den von Lehrer Reins vorgetragenen Volksliedern, gemischte Chöre des Kirchenchors mit Solos von Lehrer Böhmeler. Das Konzert verlief unter Leitung von Lehrer Böhmeler aufs schönste und fand den wohlverdienten Beifall aller Zuhörer.

-n. Nagold, 27. Nov. Gestern vormittag während des Frühgottesdienstes wurde die hiesige Feuerwehr allarmiert. Es brannte in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Fahrmanns Wiedmaier beim Gasthaus z. Samrinns. In kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl des Gebäudes in Flammen. Doch gelang es, dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, die Nachbargebäude zu retten und das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken.

-n. Som vorderen Bezirk, 28. Novbr. Das Institut der ländlichen Wanderkochkurse findet bei uns immer mehr und mehr Anklang. Im Sommer wurden zwei solche in Nagold abgehalten und mit dieser Woche wird in Rohrdorf ebenfalls einer beendigt. An letzterem beteiligten sich 12 Mädchen. Den Kurs, der im Gasthaus z. Adler abgehalten wurde, leitete Fr. Dreht aus Stuttgart. Im Laufe des Winters finden noch Kurse statt in Gätlingen und Sulz. Bei dem mit der Schlussprüfung verbundenen gemeinschaftlichen Essen im Adler in Rohrdorf beteiligten sich 50 Personen. An dasselbe reichten sich Ansprachen, bei denen der Lehrerin wie den Schülerinnen Anerkennung gezollt wurde für ihre Leistungen. Pöbische Gesänge der Mädchen, auf dem Klavier begleitet von Frau Bareiß, verschönten den geselligen Abend.

* **Fremdenstadt, 24. Novbr.** Hier wurde die evang. Stadtkirche mit elektrischer Beleuchtung versehen und zwar wurden Nernstlampen gewählt. Die Träger an den Wänden und die Kronen über den Lampen sind in feiner Weise nach Form wie Bemalung dem Stil der Kirche angepaßt.

|| **Wollensbürg, 25. Nov.** Vergangene Nacht hat sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der Inhaftete Thomas Wör von Kettenacker, der kürzlich einen Opferstock in der St. Moritzkirche erschossen hatte, erhängt.

* **Gäßlingen, 25. Nov.** Der gestrige Begräbnisabend, der zu Ehren der hier anwesenden Teilnehmer an dem Fischereifahrt vom hiesigen Fischereiverein veranstaltet worden war, war recht gut besucht, sowohl von Professoren, den auswärtigen Gästen als von den Mitgliedern des hiesigen Fischereivereins. Herr Rechtsanwalt Jäger eröffnete die Feier mit einer Begrüßung der Erschienenen und einem kräftigen Petri Heil! Herr Oberstudienrat Dr. Lambert feierte den um die Fischereifahrt hochverdienten Herrn von Plato und den Landesfischereimeister Armbruster, dessen unermüdete Tätigkeit er anerkannte. Hierauf wurde mit den Vorträgen begonnen. Für den unterhaltenden Teil sorgten Mitglieder des Sängerkranzes, die unter der Leitung des Herrn Dirigenten Harr einige Vorträge boten und die Herren Gebr. Palmer aus Schornsdorf durch Vorträge auf Klavier und Pflöten.

|| **Stuttgart, 25. Nov.** König Friedrich August von Sachsen trifft am 11. Dezember mittags 12.21 Uhr hier zum Besuch des württembergischen Königspaars ein.

|| **Stuttgart, 27. Nov.** Der Präsident der 1. Kammer, Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg, beging gestern seinen 70. Geburtstag.

|| **Aus dem Jagsttal, 26. Nov.** In Krantheim glitt der Bahnhofsarbeiter Siedlein, als er ein volles Faß in den Keller rollen wollte, auf der Treppe aus. Das Faß ging über ihn weg, und übete ihn auf der Stelle.

* **(Verstümmeltes.)** Beim Ausputzen älterer Bäume stürzte der Tagelöhner Friedr. Föhr von Cottenweiler infolge Abbruchs ca. 5 Meter hoch von einem solchen ab, wodurch er eine heftige Quetschung der rechten Körperseite, sowie eine Beschädigung des Gehörs erlitt. — In der Nacht zum Freitag brach im Gebäude der evangelischen Schule in Buchau Feuer aus. Der hintere Teil des Gebäudes brannte bis auf den Grund nieder, während der vordere Teil, der Schulkolal und Lehrzimmer enthält, durch eine feuerfeste Wand geschützt war und gerettet werden konnte.

|| **Oschelbronn (Baden), 27. Nov.** Hier sind 10 Wohnhäuser und 11 Schuppen abgebrannt. Vom Mobilien konnte nichts gerettet werden, 3 Schweine sind mitverbrannt. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Der Schaden beträgt 200 000 Mk.

* **Dresden, 25. Nov.** Der zum Generalstabschef ernannte Generalmajor Fehr. v. Wagner ist am Donnerstag nachmittag plötzlich gestorben.

|| **Berlin, 26. Nov.** Der provisorische Vorstand des deutschen Städtetags hielt heute im Rathaus eine Versammlung ab; auf der Tagesordnung der morgen im Abgeordnetenhaus stattfindenden Sitzung steht die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die Fleischsteuerung.

* **Berlin, 25. Nov.** Generalleutnant von Trotha hat, wie beabsichtigt war, am 19. November von Lüderichsbrück aus mit dem Dampfer „Prinz-Regent“ die Heimreise angetreten. Die Ankunft wird am 12. Dezember in Hamburg erwartet. Oberst Dame hat die Geschäfte des Kommandeurs der Schutztruppe übernommen und befindet sich seit 21. November auf dem Marsche von Lüderichsbrück nach Keetmanshoop.

* **Berlin, 25. Nov.** Nach einer Londoner Privatmeldung Berliner Blätter soll sich die mandschurische Armee

im offenen Aufzuge befinden. Angeblich hätten die Soldaten Charbin in Brand gesteckt.

Ausländisches.

* **Wien, 25. Nov.** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Porte hat die Forderungen der Mächte genehmigt. Eine formelle Abmachung darüber wird demnächst getroffen. Die internationale Flotte dürfte von Mytilene, wo sie neue Ordern erhält, wieder nach dem Piräus zurückkehren.

zöfischen Beziehungen anberaht.

|| **Kopenhagen, 26. Nov.** Eine nach Finnland bestimmte Waffensendung eines hiesigen Waffenhändlers wurde von der Polizei im Freihafen auf dem Dampfer Arturus beschlagnahmt.

* **Christiania, 25. Novbr.** Gestern abend fand auf der Reede von Horten liegenden Königsjacht „Danebrog“ eine Tafel statt, an der auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Heute früh um 8 Uhr startete die „Danebrog“ die Anker und trat trotz des dichten Nebels die Fahrt nach Christiania an. Voran fuhren die norwegischen Schiffe, während die dänischen Kriegsschiffe, sowie das deutsche Linien Schiff „Braunschweig“ und das englische Linien Schiff „Cajax“ folgten. Um 11 Uhr begaben sich der König und die Königin bei Dröbak mit den norwegischen Regierungsmitgliedern an Bord des norwegischen Kriegsschiffes „Heimdal“. Als der König, mit dem Kronprinzen auf dem Arm, und die Königin das Deck des „Heimdal“ betraten, wurde die Königsflagge gehißt und die Besatzung paradierete. Staatsminister Michelsen ließ den König und die Königin willkommen. Unter dem Salut der Geschütze und den Hurraufen der Bevölkerung erfolgte sodann um 11 1/2 Uhr die Landung der Königsfamilie in Christiania. Zur Begrüßung hatte an der Landungsbrücke die Vertretung der Stadt Aufstellung genommen, deren Präsident eine Ansprache hielt. Hieran schloß sich der Einzug in die Stadt, bei dem der König und die Königin überall von einer gewaltigen Menschenmenge begrüßt wurden.

|| **Christiania, 26. Nov.** Abends 9 Uhr unternahm das Königspaar eine Fahrt durch die prachtvoll illuminierte Stadt, wobei ihm von der durch die Straßen wogenden Menschenmenge stürmische Huldigungen dargebracht wurden. Auch die Kriegsschiffe waren glänzend beleuchtet. Den Majestäten ging eine große Anzahl von Glückwunschtelegrammen zu.

|| **Christiania, 26. Nov.** Anlässlich des Geburtstags der Königin gab die Festung und die Kriegsschiffe Salut ab. Die fremden Admirale machten beim Königspaar Glückwunschsbesuche. Die Bevölkerung brachte den Majestäten stürmische Huldigungen.

* **London, 25. Nov.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Odessa telegraphiert, daß die meuternden Matrosen in Sewastopol den Admiral Pasarewsky verwundet und einen anderen Offizier getötet haben sollen. Dem Chefadmiral gaben die Meuterer auf, innerhalb drei Tagen die Stadt zu verlassen. Der Eisenbahnverkehr ist wieder unterbrochen. Der Ernst der Lage scheint doch zuzunehmen. Von Odessa sind Truppen nach Sewastopol abgegangen.

* **Moskau, 25. Nov.** In der gestrigen Sitzung des Kongresses der Semstwo und der Städte wurde die polnische Frage erörtert. Redakteur Strawe der Zeitung „Oswobodshdenje“ verlangt für Polen, wo, wie jetzt im Reich, Anarchie herrsche, eine liberale Verwaltung und die Autonomie. Fremde Einmischung sei dabei nicht zu fürchten. Alle Russen würden sie geriet zurückweisen. Fürst Dolgoruki erklärte, die Autonomie bedeute keine Lostrennung, selbst Karkow sei für sie eingetreten. Der Moskauer Kreml und Pragereichten sich die Hand. In nicht ferne Zukunft sei eine Föderation der Slavenstaaten möglich, in der Rus-

land und Polen in kultureller Hinsicht eine bedeutende Rolle spielen würden. Kaschkarow aus Kaluga fordert auf, die Regierung darauf hinzuweisen, daß die Polenfrage zu lösen sei ohne die Erwägung einer deutschen Einmischung, die das russische Volk zurückzuweisen verstehen würde. Krassjowsky (Petersburg) verlangt, daß die Entscheidung der Polenfrage der Reichsduma überlassen werde. Am Mittwoch wurde die Erörterung unterbrochen.

|| **Sewastopol, 26. Nov.** Eine heute nachmittag 4 Uhr abgehaltene Massensammlung von Soldaten, Matrosen und Arbeitern nahm einen ruhigen Verlauf. Das an der Versammlung nicht teilnehmende Regiment „Wialystok“ stand am Versammlungsort bereit, um etwaigen Ausschreitungen entgegenzutreten. Die Einwohner flüchten aus der Stadt. Am Abend erzwangen die Meuterer die Einstellung des Bahnverkehrs.

|| **Konstantinopel, 26. Nov.** Gestern begann hier im Kriminalgericht der Prozeß wegen des Anschlags im Jildiz und wegen des Bombentodes im österreichischen Hospital, im Cereli, „Orient“ und im Hause eines Engländers. Angeklagt sind der Bulgare Joris, 14 Armentier und 2 Griechen.

|| **Madrid, 26. November.** Aus Barcelona wird gemeldet: Eine Anzahl Offiziere begab sich in der vergangenen Nacht nach der Redaktion eines katalonischen Blattes, das Karikaturen gebracht hatte, durch die sich die Offiziere verlegt fühlten. Die Offiziere brachten vor der Redaktion Hochrufe auf Spanien aus und gerieten in Konflikt mit einer aus Katalonisten und Republikanern bestehenden Volksmenge. — Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Offizieren und Katalonisten in Barcelona stürmten die Offiziere die Druckerei des Wochenblattes „Eucar“, warfen die Möbel und sonstige Gegenstände auf die Straße und verbrannten sie, darauf zogen die Offiziere nach dem Hause des katalonischen Blattes „Veu de Catalunya“ und verbrannten auch dort die Möbel. Die Bemühungen des Generalkapitän, die Offiziere zu beruhigen, blieben zuerst erfolglos, doch gelang es später, die Offiziere nach dem Palast des Zivilgouverneurs zu bringen.

Handel und Verkehr.

* **Gäßlingen, 24. Nov.** Fruchtstranne. Dinkel neu 14.— 13.75, 13.80, verkauft 2532 Kilo um 348.12 Mk., ab 24 Bfg., Haber neu 15.10, 14.79, 14.50, verkauft 3763 Kilo um 558.41 Mk., ab 22 Bfg., Gerste 17.—, 16.81, 16.80, verkauft 234 Kilo um 39.35 Mk., auf 41 Bfg., Mischling 19.—, 18.06, 18.—, verkauft 650 Kilo um 119.— Mk.

Neueste Nachrichten.

|| **Berlin, 27. Nov.** Der „Lokalanz.“ meldet aus Dar-es-Salaam: Oberleutnant Grawert geriet im Laufe des Monats in der Landschaft Matumbi viele feindliche Dörfer. Die Aufständischen erlitten schwere Verluste und leisteten nirgends ernstlichen Widerstand. Oberleutnant Paasche meldet, daß sich die Wapogoro in großer Zahl unterworfen haben.

* **Christiania, 27. November.** Bei dem zu Ehren des Königspaars beim Staatsmüller Michelsen und dessen Gemahlin stattgefundenen Festmahl brachte Michelsen einen Teilspruch auf den Prinzen hat, Kaiser Wilhelm den heißen und herzlichsten Dank des norwegischen Volkes für das große Wohlwollen und die Aufmerksamkeit, welche der Kaiser in diesen Tagen wieder Norwegens König und seinem Volke erzeigt habe, zu überbringen. Der Prinz drückte in seiner Antwort seine Freude aus, bei den geschichtlichen Begebenheiten dieser Tage im Lande zugegen gewesen zu sein, für welches Kaiser Wilhelm so große Sympathie und Interesse hege.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altensteil.

Lesestuhl.

Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen. Stelle dich selber dar und du läufst nie Gefahr, Aus demer Rolle zu fallen.

Kildert.

In letzter Stunde.

Roman von Henriette von Meerheimb. (Fortsetzung.)

Das grenzenlos gläubige, blinde Vertrauen, mit dem dies junge Wesen in die Zukunft, wie in einen Himmel voll unaussprechlicher Barmherzigkeit, war so rührend und schön — sie konnte diesen kindlichen Glauben nicht erschüttern. Vor allem aber war sie sich ihrer grenzenlosen inneren Abneigung gegen Königseck zu wohl bewußt; sie würde sicher hart und ungerecht werden in ihren Voraussetzungen, darum schweig sie lieber ganz.

Baby kam ihr oft wie eine Schlafwandelnde vor, die mit geschlossenen Augen am Abgrund hingehet; eine warnend erhobene Stimme konnte den Sturz herbeiführen. Vielleicht glitt sie unaufgeweckt in ihrer Unschuld über alle Klippen, die sich ihrem Blick entgegenstellten, hinweg.

Eine schwere Gefahr, die dieser Zukunft drohte, wendete die Mutter schon in der Brautzeit mit fester Hand von ihrem Kinde ab. Königseck schickte auf Wunsch seines Schwiegervaters die kleinen Rechnungen der Schneiderin und seiner sonstigen Lieferanten ein, indem er sehr oberflächlich dabei bemerkte, „das wäre wohl so ziemlich alles“. Die Summe, die sich beim Addieren ergab, erschien dem alten, durch solide Söhne verwöhnten Herrn so enorm, der Reichthum, die Rechnungen bis zu solcher Höhe anzuwachsen zu lassen, so groß, daß er am liebsten die ganze Verlobung rückgängig gemacht hätte.

Aber das litt Frau v. Brandenfels nicht. Sie erklärte, sie wolle die Schulden mit ihrem Vermögen decken und sich dann bis an die Grenze der Möglichkeit einschränken, damit keine ihrer anderen Töchter später darunter zu leiden habe; aber Baby jetzt ihr Glück wieder zu entreißen, das sei zu grausam, dann hätten sie es lieber gar nicht zugeben sollen.

Das Kind dürfe auch nichts von allem erfahren. Weßhalb sie nutzlos beunruhigen?

Aus diesen Gründen aber war es geboten, sich so viel als möglich in seinen Ausgaben zu beschränken.

Frau v. Brandenfels fand sich deshalb auch bereit, so schwer es ihr auch wurde, nicht selbst nach dem Esch zu reisen, um die Wohnung für das junge Paar auszuwählen und einzurichten. Sie hatte sonst ihren Töchtern bis ins kleinste alles behaglich zurecht gemacht; den Küchensettel für die erste Woche entworfen, alle Vorräte geliefert. Daß sie dies gerade bei Baby nicht tun sollte, war ihr doppelt schmerzlich.

Königseck versprach indessen, mit Hilfe eines leidlichen Tapezierers und der gütigen Mitwirkung der Regimentsdamen alles in Ordnung bringen zu lassen, und Baby behauptete, es mache ihr gerade Spaß, selbständig zu werden. Sie wollte dann Mutti genau schreiben, wie es geworden sei. In Wirklichkeit gab Königseck sich nicht viel Mühe, weder mit der Beforgung der Wohnung noch mit sonstigen Arrangements für die Behaglichkeit seiner jungen Frau.

Groß war die Auswahl der freistehenden Häuser auch nicht. Die niedlichen Villen der Vorstadt befanden sich alle in festen Händen. Er nahm schließlich die im ersten Stock gelegene Wohnung eines der besseren Häuser am Marktplatz. Im Erdgeschoß war freilich ein Restaurant, wo die Bürger des Städtchens ihr „Schöppel Wein“ mit viel Lärm austranken.

Die Zimmer oben ließen auch manches zu wünschen

übrig; aber schließlich würde man voranschrittlich nächstes Jahr schon nach Berlin überstehlen können.

Und: „Raum ist in der kleinsten Hütte!“ zitierte Königseck mit seinem gewohnten sarkastischen Wackeln, wenn Schwiegermutter und Braut eingehend nach allem forschten.

Das Weihnachtsfest vereinte sämtliche Kinder, Schwiegeröhne und Onkel in Wesendorf. Königseck verbrachte wenigstens die Hälfte seines Urlaubs dort. Baby war zu unglücklich in dem Gedanken, daß er wirklich ganz in Sandhagen wohnen wolle. Ohne Schroffheit ließ sich ihr Bitten und Flehen nicht abschlagen; und so mußte er wohl oder übel das Weihnachtsfest mit Rinderlärm und Jubel, Kirchgang, Choralgesängen, Armenbesicherungen, Pfefferkuchen und brennenden Weihnachtsbäumen über sich ergehen lassen.

Weihnachten war die schönste Zeit im ganzen Jahr, behaupteten alle Wesendorfer Kinder. Der Himmel schickte auch diesmal ein richtiges Frostwetter mit welchem, knisterndem Schnee, bereiften Bäumen und kalter, rötlich glänzender Sonne. Traulich durchwärmt war das ganze Haus durch flackernde Feuer in den großen Kaminen, und die innige Liebe, die alle verband, strahlte heute ganz besonders hell auf. Das Schmücken der von der Erde bis zur Decke reichenden, herrlich ebenmäßig gewachsenen Tanne war ihnen noch eine ebenso wichtige, liebe Arbeit, wie in der Rinderzeit.

Die Söhne, verheirateten Töchter, Baby und die sieben kleinen Enkel, alles pappte, kochte, behing die dunkelgrünen Zweige mit Flittergold und Lametta, bis der Weihnachtsbaum in gewünschter Herrlichkeit strahlte.

(Fortsetzung folgt.)

* Aus den „Fliegenden.“ Bergaloppiert. Er: „Fräulein, ich liebe Sie!“ — Sie: „Wie viel Mädchen mögen Sie schon betrogen haben?“ — Er (begeistert): „Fräulein, ich schwöre Ihnen: Sie sind die erste!“

Pfalzgrafenweiler. Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben der **† Gottlob Weber**, Mehgers Eheleute von hier verkaufen am

Donnerstag, den 30. November d. J.

nachmittags 2 Uhr

im letzten Termin im hiesigen Rathaus:

ein 2stöckiges Wohnhaus, enthaltend 6 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Keller, Scheuer, Stallung nebst Remise und 19 ar Garten beim Haus, ferner 302 ar Acker und Wiesen in guter Lage

wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. Grundbuchamt.

Museum Altensteig.

Donnerstag, den 30. November

abends 8 Uhr

im Saale des „grünen Baum“ hier

VORTRAG

von **Hrn. Pfarrer Schott** von Altensteig-Dorf.

Thema:

„Eine Wanderung auf den Planeten Mars“

wozu die verehrl. Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Haupt-Versammlung

am **Donnerstag, den 30. d. M. (Andreasfeiertag)**

nachmittags 2 Uhr

im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Schullehrers **Arnold** von Nagold über **Vogelschutz.**

Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Den 21. November 1905.

Vereinsvorstand:

Ritter, Oberamtmann.

Nohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. November d. J.

in das Gasthaus zum „Döfen“ in Nohrdorf

freundlichst einzuladen.

Wilh. Seeger, Adlerwirt

Marie Kopf

Sohn des
Michael Seeger, Mehgers
und Ochsenwirts hier.

Tochter des
† G. Kopf, Mehgers und
Stadtrats in Sulz a. Neckar.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zucker am Hut

empfiehlt bei hutweiser Abnahme

à 20¹/₂ Pfg. per Pfund

Egenhausen.

Wilh. Baaner.

Die Einsicht beginnt! —

Das Urteil eines alten erfahrenen Sachmannes führt uns die Gefährlichkeit des übermäßigen und regelmäßigen Kaffeegenusses deutlich vor Augen. Sanitätsrat Dr. A. Luge schreibt: —

„Die vielen Mogenkrämpfe der Frauen und Unterleibsstörungen bei beiden Geschlechtern sind meist nur Folgen des Kaffees, weil derselbe Krämpfe und Abkühlung in seiner Nachwirkung hervorbringt; besgleichen die Ueberreiztheit der Sinnesorgane und des ganzen Nervensystems, woran Unzählige leiden. Der an den Schreibtisch gebannte Gelehrte oder Skribent, der eine sitzende Lebensweise führende Handwerker und die nur im Hause beschäftigte Frau werden die nachteiligen Folgen des Kaffees durch Verlust ihrer Gesundheit büßen. Kindern und Jungfrauen Kaffee zu reichen, ist die größte Unvernunft und wird von allen denkenden Vätern dagegen gekämpft.“

Wie Sanitätsrat Luge, so urteilt im wesentlichen die gesamte moderne Wissenschaft über den Kaffee. Deshalb ist gegenwärtig in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Bewegung im Gange, die sich gegen den täglichen Kaffeegenuss richtet. Man will den schädlichen Kaffee ersetzen durch ein vollkommen unschädliches und zugleich wohlgeschmeckendes Getränk, das für jede Familie mit der Zeit ein unentbehrlicher, gesundheitsdienlicher Bestandteil der täglichen Kost wird. Ueber die Wahl dieses Getränkes ist man sich schon längst einig. Das Getränk, was hierfür allein ernstlich in Frage kommt, ist nach der Ueberszeugung erster Autoritäten und Aerzte — Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee ist unschädlich, gehaltreich, rein und wohlgeschmeckend. Durch ein patentiertes Verfahren erhält er den charakteristischen Geschmack des Bohnenkaffees. Der „Kathreiner“ — darauf gilt es besonders zu achten — wird nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke verkauft. Wer deshalb auch im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zug der Zeit folgen will, der macht Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginnt damit sogleich.

Altensteig. Radfahrer-Verein.

Heute **Donnerstag**

abends 8 Uhr

Monats-

Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung:

Besprechung der Weihnachts-

feier, sowie Abschied unserer

Mitglied **G. Bentler**, wozu sämtl.

Mitglieder höfl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfiehlt

Mandeln

Sitronat

Orangeat

Feigen

Zimmt

Annis

Zibeben

Rosinen

gestoßenen Zucker

echten Blütenhonig

Frische ital Eier

zu billigsten Preisen

Adrien, Bazar, Altensteig.

von 100 M. an Personen

jeden Standes lauf-

männlich Angestellte auf

Altept, Schuldschein, Po-

lizen, g. Bedingung. Rückporto.

G. Brinkmann, Halberstadt.

Geld

Freudenstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. November d. J.

in das Gasthaus „zu den drei Königen“ hier

freundlichst einzuladen.

Karl Kalmbach, Mehger

Luise Kautlechner

Sohn des

Tochter des

† Christian Kalmbach, Bauers

Friedrich Kautlechner, Kupfer-

in Lengeloch, Obd. Ueberberg.

schmieds hier.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sämtliche

Aussteuer-Artikel

sehr schöne

Bettfedern

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Nagold.

Christian Schwarz.

Zucker neuerdings billiger!

Um — speziell auch mit der auswärtigen Konkurrenz — gleichen Schritt zu halten, beehle ich mich, meine Preise zu regulieren und offeriere:

von dieser Tage eingetroffenen Waggons

Ia. Waghäusler Raffinade bei Hut 20¹/₂ Pfennig per Pfd.

Ia. Böhlinger " " " 21¹/₂ " " "

Beisorten dementsprechend.

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Mein gut und frisch sortiertes Lager in
**Chokolade
Cacao
Tee**
von den billigsten bis zu den teuersten Sorten
bringe ich mit dieser in empfehlende Erinnerung.
C. Schumacher's Wwe.
Conditorei.

Altensteig.
Großes Lager in
Oefen u. Herden
der neuesten und bewährtesten Systeme empfiehlt
äußerst preiswert
W. Beeri.
Eine größere Partie alter aber gut erhaltener
Oefen
gibt spottbillig ab.
Der Obige.

Für Vereinsveranstaltungen
an
Weihnachten und Neujahr
empfiehlt eine große Auswahl
**Theaterstücke, Einakter und Mehrakter
Complets, humoristische Soloszenen etc.**
Ansichtsendungen stehen zu Diensten!
W. Nieker'sche Buchhandlung.

STOLLWERCK



Geschäfts-Bücher
empfiehlt die **W. Nieker'sche Buchhandlg.**

A. Forstamt Altensteig.
**Nadel-Stamm-
Holz-Verkauf.**
(Submission.)
Am Freitag, den 15. Dezem-
ber, vorm. 10 Uhr in Altensteig
auf dem Rathaus aus Staatswald
Buhler, Neubann, Grasshardt, Kommen-
wald, Hafnerwald, Seifeltann,
Schornhardt, Eichhalde und Glas-
hardt;
Laugholz: 1490 Stück mit Fm.
763 L, 355 II, 281 III, 322 IV,
und 47 V. Klasse.
Sägholz: 156 Stück mit Fm.
60 L, 16 II. und 32 III. Klasse.
Lobverzeichnisse unentgeltlich durchs
Forstamt.

Altensteig-Stadt.
**Stangen- und
Reigholzverkauf**
am Mittwoch, den 6. Dez. d. J.
nachmitt. 2 Uhr
auf hies. Rathaus aus Stadtwald
Brienen Abt. 21 Schildberg, 33
Buchhalde, 34 Wolfhalde, Hagwald,
Abt. 3 Hüte, 10 Walzenteich, 7
Kotwasser, 8 Kohlplatte:
517 St. Bastangen über 15 m lg.
841 " " 13,1—15 m lg.
512 " " 11,1—13 m lg.
30 " Hagstangen über 13 m lg.
423 " " 11,1—13 m lg.
175 " Hopfenstangen über 9 m lg.
111 " " 7,1—9 m lg.
25 Km. Buchene Prügel
1 " " Reisprügel
230 " Papierprügel
7 " tann. Prügel
113 " Anbruch
115 " Reisprügel.
Den 27. Novbr. 1905.
Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Julius Müller
Schlosserei
Altensteig.



**GRITZNER-
Nähmaschinen**
eignen sich wegen ihres leichten,
schnellen und geräuschlosen
Ganges, sowie wegen der un-
verwundlichen Dauerhaftig-
keit nicht nur für alle im
Haushalt vorkommenden Näh-
arbeiten, sondern auch für ge-
werbliche Zwecke.
Gritzner-Nähmaschinen
vereinen in sich alle Vorzüge
für die moderne Kunstnäherin.
Man verlange Kataloge!

Altensteig.
Carl Schumachers Wwe.
empfiehlt frisch eingetroffene
**Orangen
Zitronen
Früchtenbrot.**

Nach Stuttgart wird ein 14
bis 17jähriges
Mädchen
in kleineren Haushalt gesucht. Ein-
tritt sofort oder später. Lohn 120
bis 150 M. Gute Behandlung
wird zugesichert.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Simmersfeld.
Der Unterzeichnete übernimmt für die Spinnerei
Schornreute bei Ravensburg
Flachs, Hanf und Abwerg
zum Spinnen, Weben und Bleichen
das ganze Jahr hindurch.
Auch werden verschiedene Arten von Kollischen
angefertigt.
Die Agentur:
J. F. Hanselmann.

Altensteig.
Für die Saison habe ich mein
Lager in
**Woll-
waren**
aus reichhaltigste mit vielen Neuheiten
fortiert und empfehle zu
billigsten Preisen
**Unterhosen
Unterleidchen
für Kinder
Unterleibchen
Leibbinden
Trikot-Hemden
Stoff-Hemden
(Baumwollflanell)
Socken
Strümpfe
Handschuhe
Stöber
Jagdwesten für Herren
und
Sweaters für Knaben
Sturmkappen
Kinder-Rittel
" Käppchen
" Hänbchen
" Röckchen
" Shawls
Kopftücher
Halstücher
Kniewärmer
Kapuzen
Scharpen
Zeller-Mützen
Schulter-Tücher
" Kragen
etc. etc.
C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.**

Altensteig.
Mein Lager
in
**Cigarren
und Cigaretten**
in äußerst preiswerten und
seinen Qualitäten neu ergänzt
bringe ich den Herren Wirten
und Privaten u. in empfehlende
Erinnerung
C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Simmersfeld.
Verkauf: mein
Pferd
welches sehr gut im schweren
Ruz, sowie zum Chaisenfahren vor-
züglich passend ist, wegen Aufgabe
des Fuhrwerks und kann jeden Tag
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Philipp Wurster.

Altensteig.
La. Speisefett
empfiehlt
Adrian, Bazar.

Altensteig.
**Drahtgeflecht
Stachelzaun-
draht
Baumschützer
etc. etc.**
empfiehlt billigt
W. Beeri.

Altensteig.
**Neueste
Steinzeug-
Milchkühler**
(Entrahmungs-Apparate)
empfiehlt
zu Originalpreisen
C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Einige
Lehrmädchen
zum Weiß- und Kleidernähen
sucht
Chr. Adrion.
Kost und Logis gegen Dienstleistung

Zu
**Weihnachts-
Geschenken**
empfehle ich meine große Aus-
wahl in
**Postkarten-Album
Photographie
Poesie
Bilderbücher
Vergiftmeinnichte
Abreißkalender
Wandsprüche
Photographie-
ständer
Gintzenzeuge
Schreibmappen
Briefbeschwerer
Briefkassetten
Farbenschachteln
etc. etc.**
**W. Nieker'sche Buch- und
Schreibwarenhandlung
L. Laut.**